

## Adventsmarkt und Sterne trotz Krise

Der Weihnachtsmarkt in der Innenstadt wird am 23. November eröffnet, auch die City-Adventsbeleuchtung wird es nach derzeitigem Stand wieder geben. Und in Dörfern dürften ebenfalls wieder Sterne leuchten – der Krise zum Trotz.



Auch in diesem Jahr soll es den Weihnachtsmarkt vor dem Alten Rathaus gegeben – allerdings öffnet er erst um 12 statt um 11 Uhr. ARCHIVFOTO: G.

SALZBURG

VON CARSTEN SOMMERFELD

---

**GREVENBROICH** | Ein Stück dunkler wird die Stadt. Die meisten historischen Gebäude und Denkmäler werden nicht mehr angestrahlt. Leuchtreklamen sind, darauf weist die Stadt hin, von 22 Uhr bis 16 Uhr am Folgetag auszuschalten. Kommt zur Gasknappheit und Inflation jetzt noch Tristesse in der dunklen Jahreszeit? Trotz Krise soll die Adventszeit in Grevenbroich auch in diesem Jahr festlich werden. „Der

Weihnachtsmarkt vor dem alten Rathaus findet statt“, betont Markt-Organisator Norbert Lupp. Und „nach derzeitigem Stand wird die Weihnachtsbeleuchtung in der Innenstadt wieder aufgehängt“, erklärt Monika Stirken-Hohmann, Vorständin der Stadtbetriebe. Rechtzeitig zum ersten Advent soll sie von den SBG montiert sein. „Wenn sich die Energiekrise aber weiter zuspitzt und es weitere Einschränkungen gibt, müssen wir neu überlegen“, sagt Stirken Hohmann.

Doch zurzeit sieht es danach aus, dass die Einkaufsmeile neben dem Adventsmarkt illuminiert wird – das sind wichtige Zeichen der Normalität. „Wir lassen uns von der Energiekrise nicht unterkriegen. Gerade in dieser Zeit ist es wichtig, für ein bisschen Freude zu sorgen“, sagt Norbert Lupp. Er sei von Andrea Istas von der „Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing“ zum Weihnachtsmarkt befragt worden. Für den 57-Jährigen steht fest: Grevenbroich soll nicht ohne sein. Seit 27 Jahren organisiert der Hemmerdener die Budenstadt, in den ersten fünf Jahren mit seinem Schwiegervater. „Die Planungen für den Weihnachtsmarkt haben bereits begonnen“, sagt er. Etwa zehn Buden seien geplant. „Abgesagt hat noch kein Standbetreiber.“

Im vorigen Jahr war der Weihnachtsmarkt etwas kleiner ausgefallen als früher – und so wird er auch in diesem Jahr sein. Die Außengastronomie vom Café Extrablatt benötigt Platz, wie Lupp sagt, auch die Feuerwehr-Durchfahrt müsse gewährleistet sein. „Wenn auf der Bühne Veranstaltungen waren, ging es schon enger zu“, sagt Lupp. „Aber die Sicherheit geht vor.“ Zudem würde mancher Besucher des Café Extrablatt zum Adventsmarkt kommen und umgekehrt.

Das Kinderkarussell wird sich wieder vor dem Alten Rathaus

drehen. Schmuck wird wieder angeboten – Marion Rekließ kommt seit Jahren mit ihrem Angebot nach Grevenbroich. Süßigkeiten, Dampfnudeln, Crepés und Reibekuchen wird es gegen den Hunger geben, auch die Glühweinbude wird wieder aufgestellt. „Wir stehen im Gespräch für einen Stand mit Gestecken“, sagt Lupp. Vielleicht werde auch Krippenzubehör – aus Beständen eines verstorbenen Krippenbauers – erhältlich sein.

Vom 23. November bis 22. Dezember soll die Budenstadt öffnen. Das Bühnenprogramm bereitet der frühere Stadtmarketingbeauftragte Robert Jordan vor. Eine Einschränkung wird es aber geben: Im Gegensatz zu den Vorjahren wird der Markt an allen Tagen (nicht nur sonntags) erst um 12 statt um 11 Uhr öffnen. „In der ersten Stunde war nur wenig los“, erläutert Organisator Lupp. Beibehalten werde die Öffnungszeit bis 20 Uhr. Vorweihnachtsstimmung wird auch außerhalb des Marktes und der Geschäfte mit der neuen, 2020 beschafften Adventsbeleuchtung aufkommen. Sie sei für 300.000 Euro auf LED umgestellt worden, gegenüber herkömmlichen Leuchten werde bis zu 90 Prozent Energie eingespart, erklärte Stadtsprecher Lukas Maaßen.

Und wie sieht es außerhalb der Innenstadt in den Stadtteilen aus? „Wir haben beschlossen, die Adventsbeleuchtung wieder aufzuhängen, sofern die Stadt das zulässt. Die Stadtbetriebe unterstützen uns mit einem Hubsteiger“, sagt Heinz Breuer, Vorsitzender der „Kapellener Jonge“. Die Beleuchtung sei „ein Lichtblick für die Seele der Menschen, das wärmt das Herz in diesen beschissenen Zeiten“, erklärt Breuer. 42 von Bürgern und Gruppen finanzierte Sterne erhellen in der Adventszeit viele Straßen im Ort. Kapellen war Vorbild für manch anderes Dorf. Zusätzlich werden drei Bäume, einer davon am Bahnhof, mit Lichterketten geschmückt. „Alles mit LED“, die Energiekosten schätzt Breu-

er auf insgesamt „rund 50 Euro“.

„Die Frage, ob wir die Beleuchtung dieses Jahr installieren, haben wir noch nicht abschließend beantwortet. Ich selbst bin dafür, wenn der Energieversorger zustimmt – die Sterne werden an die Straßenbeleuchtung angeschlossen“, sagt Cathrin Hassels, Vorsitzende von „Allrath aktiv“. Bei der letzten Sammelaktion sei Geld für acht weitere Sterne gespendet worden. „Es wäre gegenüber den Spendern nicht schön, wenn wir die neuen Sterne jetzt nicht aufhängen würden.“ Zudem lasse sich woanders mehr Energie sparen, so solle das Beleuchtungskonzept für die Grillhütte auf LED umgestellt werden.

Auch in Neukirchen „würden wir gern die Adventsbeleuchtung aufhängen.“, der Energieverbrauch ist gering“, sagt kommissarischer Vorsitzender Ulrich Quack von „Unser Neukirchen“. Der Verein wolle mit der Stadt als Eigentümerin der Laternen sprechen.

## INFO

### **407 Sterne im Stadtgebiet**

**Eigentum** Die 60 Sterne sowie Lichterketten für die City gehören den Stadtbetrieben (SBG), externe Elektriker schließen sie an. Die Beleuchtung in anderen Stadtteilen gehört Vereinen. Die SBG hängt in der City und auch in mehreren anderen Ortsteilen Lichterketten auf.

**Der Stromverbrauch** für die rund 20 Baum-Lichterketten sowie die 407 Stück Weihnachtssterne in den Ortsteilen und der City beträgt bei 675 Stunden Betrieb während der Weihnachtszeit 4200 Kilowattstunden.